

Liegen kann anstrengend sein

Fotokünstler Jan von Holleben baut Bilder aus 175 Kindern

VON DIETMAR STEHR

Neuruppin (RA) „Jan von Holleben macht Träume wahr“: Das schrieb zumindest US-Rapper Kanye West vor Jahren in seinem Blog über den deutschen Fotokünstler. Der hatte sich für Montag ein Projekt in Neuruppin vorgenommen, das andere eher als Alptraum empfinden dürften: 175 Kinder für ein Foto in Position zu bringen.

Die Bilder von Jan von Holleben sind alles andere als Schnappschüsse. Aufwändig inszeniert der gebürtige Kölner jedes Motiv. Für seine Serie „leafing“ verlieh er Luftballons mit Hilfe von Laub ein menschliches Antlitz, zuvor bastelte er aus Büroklammern und Strohhalmen ganze Landschaften. Bekannt ist von Holleben, Jahrgang 1977, aber besonders für seine Kinderaufnahmen, die er bevorzugt aus luftiger Höhe macht. Dazu drapiert er Mädchen und Jungen am Boden liegend, so dass es aussieht, als ob sie mächtige Gewichte stemmen oder mit dem Fahrrad durch die Luft fliegen.

Das alles macht der Fotokünstler mit kleinen Gruppen von Kindern, wenn es hochkommt mit ganzen Schulklassen. Sein Plan für das derzeit laufende Kinder- und Jugendliteratur-Festival „Querfeldzwei“ sprengt aber alles bisher Dagewesene. Von der Karl-Liebknecht-, der Montessori- und der Evangelischen Grundschule sind Kinder gekommen, selbst aus Flecken Zechlin. Und so ist es ein gehöriges Gewusel auf dem Bruschplatz, als die Fotoaktion am späten Vormittag beginnt.

Der Neuruppiner Veranstaltungstechniker Christian Jahre ist mit seinem Feuerwehr-Leiterwagen gekommen, um Jan von Holleben später zehn bis 15 Meter über dem Erdboden schweben zu lassen. Noch steht der

Fotograf aber auf festem Boden, ein Megaphon in der Hand, und erklärt der versammelten Kinderschar seinen Plan. Mindestens zwei Motive möchte er aufnehmen. Das eine nennt er Klassen-Wettstemmen, das andere Huckepack-Rennen. Zugleich stellt von Holleben seine Helfer vor, die ihn darin unterstützen sollen, die Bilder in seinem Kopf Wirklichkeit werden zu lassen. Zu acht wird die Crew Kind für Kind an die richtige Stelle dirigieren. Doch noch wirkt die Schülerschar recht aufgekratzt. Da hilft nur Bewegung. Und so fordert der Fotokünstler die Mädchen und Jungen auf, eine Runde um den Bruschplatz zu rennen – und joggt selbst mit.

Danach kann das Wettstemmen kommen. Der oder die



Kleinste aus jeder Klasse wird mit ausgestreckten Armen unten hingelegt – damit ist der untere Rand des später entstehenden Bildes gemeint. Darüber stapeln die Helfer Hollebens die Mitschüler. Sie schaffen das im stets freundlichen Ton, ohne einmal wirklich laut werden zu müssen. So entstehen – aus der Vogelperspektive betrachtet – Türme aus bis zu 27 Kindern. Das alles dauert. Während die einen schon eine ganze Weile im Gras lungern und mit den dort krabbelnden Ameisen kämpfen, haben andere noch Zeit, mit dem Fidget Spinner zu spielen. Und manche der bereits richtig positionierten Jungs kabbeln noch eine Runde, bevor es ernst wird.

Die eigentliche Aufnahme ist

eine Sache von wenigen Sekunden. Das Bauen des Bildes hat indes fast eine halbe Stunde gedauert. Und so wirken die Schüler durchaus erlöst, als sich von den ihnen zugewiesenen Plätzen erheben dürfen. Auch Liegen kann anstrengend sein.

Beim nächsten Foto, dem Huckepack-Rennen, bildet der größte jeder Klasse die Basis. Bei den Montessori-Schülern kommen gleich vier in Frage. Das Problem wird mit einer Runde Schnick-Schnack-Schnuck gelöst – wieder alles im Liegen. „Das sieht so toll aus, das könnt ihr Euch gar nicht vorstellen“, ruft Jan von Holleben aus gut zehn Metern Höhe von der Feuerwehr-Leiter herunter, während das Bild Gestalt annimmt. Als es endlich im Kasten ist, frohlockt der Fotokünstler, dieses Motiv gefalle ihm noch besser als das erste. Zeit für ein Selfie mit der ganzen Rasselbande.

Gut ein Stunde ist nun rum. Und so bleibt Zeit für ein drittes Foto. Rund die Hälfte der Kinder hat noch Lust darauf und lässt sich nun zur Schnecke machen – in Form eines aus menschlichen Körpern gelegten Bildes. Besonders flexibel müssen die Schüler in der Mitte des Schneckenhauses sein. Sie kauern sich zusammen oder dehnen sich gewaltig, um gemeinsam eine Spirale zu bilden. Zwei Mädchen in Rosa stellen am Ende die Fühler dar, wie von Holleben ruft, „schönsten Schnecke Europas“ dar.

Als auch dieses Motiv gelungen und der Fotokünstler zurück auf festem Boden ist, schnauft er erst einmal durch. Anstrengend sei das Shooting gewesen, aber „der Knaller für uns“. Das war schon ein anderes Kaliber als die üblichen Foto-Aktionen. Aber eines war wie immer: die Energie der Kinder. „Wie ein Dompfeuer“ fühle er sich in solchen Momenten, erklärt von Holleben. Doch genau darin liege der Reiz, die Energie und Ideen der Kinder aufzufangen und damit zu improvisieren.

Die Ergebnisse der Neuruppiner Fotoaktion bekommen alle teilnehmenden Kinder zugeschickt. Die entstandenen Bilder werden außerdem bei der Abschlussveranstaltung von „Querfeldzwei“ am Sonntag ab 15 Uhr im Jugendfreizeitzentrum gezeigt.

Mehr Bilder unter: www.moz.de/neuruppin



Im Liegen hoch gestapelt: Beim Huckepackrennen soll der unterste Schüler eine Laufbewegung andeuten, während er den Rest der Klasse auf seinen Schultern trägt.

Fotos (2): Dietmar Stehr



Dirigent mit Flüstertrüte: Jan von Holleben schwört die 175 eigens von der Schule befreiten Kinder auf die anstehende Fotoaktion ein.